

Jonna M. Blanck

**Übergänge nach der Schule als »zweite Chance«?**

Eine quantitative und qualitative Analyse  
von Ausbildungschancen von Schülerinnen und

Schülern aus Förderschulen »Lernen«

Beltz Juventa, ISBN 978-3-7799-6143-7

# Online- Materialien

# 13 Anhang

## 13.1 Zusatzauswertungen zu den empirischen Analysen I und III

### 13.1.1 Alternative Matching-Lösung mit stärkerer Vergrößerung der kognitiven Grundfähigkeiten (4 Gruppen) und feasible Average Treatment Effect on the Treated (fSATT)

Tabelle 25: Alternative Matching-Lösung: Vergleich des gematchten Samples mit nicht-gematchten Förder- sowie Hauptschülerinnen und -schülern in ausgewählten Merkmalen mit stärkerer Vergrößerung der kognitiven Grundfähigkeiten.

Tabelle 26: Feasible Sample Average Treatment Effect on the Treated des Besuchs der Förderschule auf den Übergang in Ausbildung direkt nach Verlassen der Schule.

### 13.1.2 Analyse der Intragruppenvarianz ohne Einbezug des Schulabgangsdatums

Tabelle 27: Erklärungen für die Intragruppenvarianz in den Ausbildungschancen von Förderschülerinnen und -schülern direkt nach Verlassen der Schule – ohne Einbezug des Schulabgangsdatums (t1).

## 13.2 Technischer Anhang zur Operationalisierung und Datenaufbereitung der SC4, NEPS, S.U.F. 9.1.1.

### 13.2.1 Operationalisierung der theoretischen Konstrukte

Tabelle 28: Technische Umsetzung der Operationalisierung der theoretischen Konstrukte anhand des NEPS, SC4.

### 13.2.2 Übersicht über Kontroll- und Matching-Variablen

Tabelle 29: Operationalisierung der Kontroll- und Matching-Variablen anhand des NEPS, SC4.

Tabelle 30: Verteilung der Matching- und Kontrollvariablen bei Förderschülerinnen und -schülern direkt nach/bei Verlassen der allgemeinbildenden Schule (t1) und ein Jahr später (t2) sowie Hauptschülerinnen und -schülern direkt nach/bei Verlassen der allgemeinbildenden Schule (t1).

### 13.2.3 Priorisierung für parallele Stausepisoden

## 13.3 Technischer Anhang zur Untersuchung der „Institution Berufsberatung“

### 13.3.1 Interviewleitfaden

### 13.3.2 Analyseraster für die Auswertung der Experteninterviews

Tabelle 31: Analyseraster für die Untersuchung der „Institution Berufsberatung“.

### 13.1 Zusatzauswertungen zu den empirischen Analysen I und III

#### 13.1.1 Alternative Matching-Lösung mit stärkerer Vergrößerung der kognitiven Grundfähigkeiten (4 Gruppen) und feasible Average Treatment Effect on the Treated (fsATT)

**Tabelle 25: Alternative Matching-Lösung: Vergleich des gematchten Samples mit nicht-gematchten Förder- sowie Hauptschülerinnen und -schülern in ausgewählten Merkmalen mit stärkerer Vergrößerung der kognitiven Grundfähigkeiten.**

Merkmale	FörderschülerInnen		HauptschülerInnen	
	Gematcht	Nicht gematcht	Gematcht	Nicht gematcht
Weiblich (%)	42,6	48,6	40,6	41,2
Alter in der 9. Klasse in Jahren ( $\emptyset$ )	14,9	14,9	14,9	14,9
Migrationshintergrund (%)	24,1	35,4	23,0	49,7
Wahrnehmungsgeschwindigkeit ( $\emptyset$ )	49,1	49,3	52,4	59,8
Logisch-schlussfolgerndes Denken ( $\emptyset$ )	5,2	4,2	6,5	7,3
Lebt mit beiden Elternteilen (%)	55,9	43,3	60,8	52,6
Max. Schulabschluss Eltern (%)				
...kein Abschluss	6,4	17,3	3,6	8,8
...Hauptschulabschluss	42,5	41,6	45,1	30,4
...Realschulabschluss	45,1	30,3	45,1	37,5
...(Fach-)Abitur	6,0	10,9	6,3	23,3
Mind. ein Elternteil erwerbst. (%)	93,7	67,7	97,7	91,3
Mind. ein Elternteil qual. Tätigkeit (%)	91,8	64,3	95,1	84,5
Anteil FörderschülerInnen pro Bundesland 2010 ( $\emptyset$ )	4,8	4,8	4,1	4,2
Hauptschulabschluss*	39,3	31,9	97,1	96,9
Übergang in Ausbildung*	10,1	13,5	50,3	48,1
Anzahl der Beobachtungen	448	222	805	856

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf NEPS, SC4, S.U.F. 9.1.1.;  $\emptyset$  = Mittelwert; % = Prozentangaben; Angaben gerundet; N = Anzahl der Beobachtungen. \*hier nicht ins Matching einbezogen

**Tabelle 26: Feasible Sample Average Treatment Effect on the Treated des Besuchs der Förderschule auf den Übergang in Ausbildung direkt nach Verlassen der Schule**

Förderschule (Ref.: Hauptschule)	-0,268*** [-0,322; -0,214]
Anzahl der Beobachtungen	1253

Quelle: Eigene Berechnung basierend auf NEPS, SC 4, S.U.F. 9.1.1.; Average Marginal Effects; unter Kontrolle folgender Merkmale: Alter in der 9. Klasse in Jahren; kognitive Grundfähigkeiten; Anteil Förderschülerinnen und -schüler an allen Schülerinnen und -schülern pro Bundesland 2010; Signifikanzniveau: +  $p < .10$ , \*  $p < .05$ , \*\*  $p < .01$ , \*\*\*  $p < .001$ ; 95%-Konfidenzintervall in eckigen Klammern.

### 13.1.2 Analyse der Intragruppenvarianz ohne Einbezug des Schulabgangsdatums

**Tabelle 27: Erklärungen für die Intragruppenvarianz in den Ausbildungschancen von Förderschülerinnen und -schülern direkt nach Verlassen der Schule – ohne Einbezug des Schulabgangsdatums (t1).**

	<b>Modell 1</b>
Selbstwirksamkeit	0.006 <sup>+</sup>
	[-0.000,0.013]
Berufswunsch liegt vor (Ref.: nein)	0.000
	[-0.062,0.062]
Idealistische Pläne für die Zeit nach der 9. Klasse (Ref.: BV oder etwas anderes)	
...Schule	0.053
	[-0.021,0.127]
...Ausbildung	0.121 <sup>**</sup>
	[0.047,0.195]
Anzahl der Bewerbungen	0.001 <sup>+</sup>
	[-0.000,0.003]
Anzahl der Personen, die über Ausbildungsplätze informiert haben (Ref.: keiner)	
...1 Person	0.006
	[-0.144,0.157]
...2 Personen	0.099
	[-0.020,0.218]
...3 bis 5 Personen	0.029
	[-0.049,0.106]
...6 bis 10 Personen	0.112 <sup>*</sup>
	[0.018,0.205]
...11 bis 15 Personen	-0.012
	[-0.128,0.103]
...mehr als 15 Personen	0.025
	[-0.072,0.122]
Als BewerberIn gemeldet (Ref.: nein)	0.046
	[-0.020,0.113]
Wahrnehmung der Jugendlichen: Schule hat gut auf den Übergang vorbereitet	0.019
	[-0.019,0.058]
Eltern haben sich für Ausbildungsplatz eingesetzt (Ref.: nein)	0.015
	[-0.057,0.088]
Höchster Schulabschluss Eltern (Ref.: kein Abschluss)	
...Hauptschulabschluss	0.086
	[-0.029,0.201]
...Mittlerer Schulabschluss	0.039
	[-0.074,0.153]
...Fachabitur/Abitur	0.161 <sup>+</sup>
	[-0.002,0.324]
Mindestens ein Elternteil erwerbstätig (Ref.: nein)	-0.029
	[-0.128,0.070]
Mindestens ein Elternteil in berufl. qual. Tätigkeit (Ref.: nein)	-0.010
	[-0.099,0.079]
Mind. Schulabschluss ein Elternteil bekannt (Ref.: nein)	0.017
	[-0.045,0.079]
Abschlussnote	-0.015
	[-0.066,0.035]
Hauptschulabschluss (Ref.: kein Abschluss)	0.132 <sup>***</sup>
	[0.058,0.205]
Kognitive Grundfähigkeiten: Wahrnehmungsgeschwindigkeit	0.000
	[-0.002,0.003]

Kognitive Grundfähigkeiten: Schlussfolgern	0.006 [-0.006,0.018]
Weiblich (Ref.: männlich)	-0.051 <sup>+</sup> [-0.102,0.000]
Alter	1.044 [-0.292,2.379]
Alter (quadriert)	-0.035 [-0.080,0.010]
Migrationshintergrund (Ref.: nein)	0.003 [-0.054,0.061]
Jugendarbeitslosigkeitsquote	0.002 [-0.005,0.008]

Quelle: Eigene Berechnung basierend auf NEPS, SC4, S.U.F 9.1.1.; N = 670, Average Marginal Effects der binären logistischen Regression, Signifikanzniveau: +  $p < .10$ , \*  $p < .05$ , \*\*  $p < .01$ , \*\*\*  $p < .001$ ; 95%-Konfidenzintervall in eckigen Klammern; das Bundesland wurde kontrolliert, Effekte nicht ausgegeben.

## 13.2 Technischer Anhang zur Operationalisierung und Datenaufbereitung der SC4, NEPS, S.U.F. 9.1.1.

In diesem Abschnitt werden zusätzliche Informationen über die Operationalisierung der theoretischen Konstrukte sowie der Kontroll- und Matching-Variablen bereit-, sowie die Priorisierung paralleler Statusepisoden und der Stata-Code für die Imputation, das Matching sowie die logistischen Regressionen dargestellt.

Wie bereits in Abschnitt 7.2 beschrieben, wurden bei der Konstruktion der Variablen verschiedene Informationen aus dem Fragebogen herangezogen. Die Operationalisierung wird im Folgenden auf Itemebene bzw. in ihrer technischen Umsetzung beschrieben und angemerkt, aus welcher Befragung (Welle, schulisch/außerschulisch) die Information stammt. Dabei ist gekennzeichnet, in welcher Reihenfolge welche Informationen berücksichtigt wurden. Dafür steht vor den jeweiligen Fragen oder Informationen jeweils ein Q (für Quelle) sowie eine Zahl, die angibt, in welcher Reihenfolge die unterschiedlichen Quellen berücksichtigt wurden. Beispielsweise bedeutet Q2, dass es sich bei der nachfolgenden Frage um die zweite berücksichtigte Information handelt. Für Jugendliche, die nach der Jahrgangsstufe 9, respektive 10 abgingen, wurden jeweils die Informationen aus den Wellen herangezogen, die den Zeitpunkt direkt nach Verlassen der Schule sowie – bei zeitveränderlichen Merkmalen (Anzahl der Bewerbungen, Einsatz der Eltern und Schulabschluss) – ein Jahr später markierten. Einige Informationen wurden aus Längsschnittangaben oder Angaben des Befragungsinstituts generiert und können keiner einzelnen Befragungswelle zugeordnet werden. Die Kodierung der Variablen wurde in den Abschnitten 7.2.3 sowie 7.2.4 beschrieben und wird hier nur für die Matching- und Kontrollvariablen erläutert.

### 13.2.1 Operationalisierung der theoretischen Konstrukte

**Tabelle 28: Technische Umsetzung der Operationalisierung der theoretischen Konstrukte anhand des NEPS, SC4.**

Operationale Definition	Operationalisierung auf Itemebene [Welle, aus der die Information stammt, Zielgruppe, Verwendung der Informationen im Datensatz]
Stigma und Cooling-Out	
Selbstwirksamkeit	<p>„Wenn sich Widerstände auftun, finde ich Mittel und Wege, mich durchzusetzen“</p> <p>„Die Lösung schwieriger Probleme gelingt mir immer, wenn ich mich darum bemühe“</p> <p>„Es bereitet mir keine Schwierigkeiten, meine Absichten und Ziele zu verwirklichen“</p> <p>„In unerwarteten Situationen weiß ich immer, wie ich mich verhalten soll“</p> <p>„Auch bei überraschenden Ereignissen glaube ich, dass ich gut mit ihnen zurechtkommen kann“</p> <p>„Schwierigkeiten sehe ich gelassen entgegen, weil ich meinen Fähigkeiten immer vertrauen kann“</p> <p>„Was auch immer passiert, ich werde schon klarkommen“, „Für jedes Problem kann ich eine Lösung finden“</p> <p>„Wenn eine neue Sache auf mich zukommt, weiß ich, wie ich damit umgehen kann“</p> <p>„Wenn ein Problem auftaucht, kann ich es aus eigener Kraft meistern“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• trifft nicht zu</li> <li>• trifft eher nicht zu</li> <li>• teils/teils</li> <li>• trifft eher zu</li> <li>• trifft völlig zu</li> </ul> <p>[Welle 5, außerschulische Befragung, Bildung einer additiven Skala mit Werten zwischen 10 und 40; anschließend zentriert.]</p>

Können die Jugendlichen einen Berufswunsch angeben	<p>Auf welchen Beruf möchtest du dich als erstes bewerben?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Offene Angabe, kodiert nach Kldb 2010</i></li> </ul> <p>[Welle 1, Schülerbefragung]</p>
Idealistische Pläne für die Zeit nach der 9. Klasse	<p>Wenn es allein nach deinen Wünschen ginge: Was würdest du nach der 9. Klasse am liebsten machen?</p> <p>Am liebsten würde ich ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>weiter zur Schule gehen</i></li> <li>• <i>eine betriebliche Lehre machen</i></li> <li>• <i>eine Berufsfachschule oder eine sonstige berufsbildende Schule besuchen.</i></li> <li>• <i>eine berufsvorbereitende Maßnahme machen (z.B. ein Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) oder ein Berufsbildungsjahr (BGJ))</i></li> <li>• <i>ein Praktikum machen</i></li> <li>• <i>erst einmal arbeiten/jobben</i></li> <li>• <i>ins Ausland gehen</i></li> <li>• <i>nichts davon machen</i></li> </ul> <p>[Welle 1, Hauptschülerinnen und -schüler, Schülerbefragung; Welle 2, Förder-schülerinnen und -schüler, Schülerbefragung; Die Kategorie 1 wurde mit 1 kodiert, die Kategorien 2 und 3 wurden zu „Ausbildung“ zusammengefasst und mit zwei kodiert, die übrigen Kategorien wurden mit 3 kodiert und unter „eine Berufsvorbereitung oder etwas anderes machen zusammengefasst.]</p>
Anzahl der Bewerbungen der Jugendlichen (zeitveränderlich)	<p>Q1: Haben Sie sich schon mal um eine Ausbildungsstelle beworben?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ja</i></li> <li>• <i>Nein</i></li> </ul> <p>[Erste Befragung nach Verlassen der Schule sowie ein Jahr später, Schülerbefragung]</p> <p>Q2: Wie oft haben Sie sich insgesamt, in allen Berufen zusammen, um eine Ausbildungsstelle beworben?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Offene Angabe</i></li> </ul> <p>[Erste Befragung nach Verlassen der Schule sowie ein Jahr später, Schülerbefragung]</p>
Nicht-Bewerbung aufgrund wahrgenommener Chancenlosigkeit	<p>Warum haben Sie sich nicht um eine Ausbildungsstelle beworben? Weil Sie dachten, dass Sie keinen Ausbildungsplatz bekommen würden?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ja</i></li> <li>• <i>Nein</i></li> </ul> <p>[Erster Zeitpunkt nach Verlassen der Schule, W3 oder W5, Schülerbefragung]</p>
<b>Sozialkapital</b>	
Wie viele Personen informieren über Ausbildungsplätze	<p>Q1: Hat Sie jemand aus den folgenden Personengruppen über interessante freie Ausbildungsstellen informiert? [Mehrfachantworten möglich]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>niemand davon</i></li> </ul> <p>[Erster Zeitpunkt nach Verlassen der Schule, W3 oder W5, Schülerbefragung]</p> <p>Q2: Wie viele Personen haben Ihnen insgesamt Informationen gegeben?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>1 Person</i></li> <li>• <i>2 Personen</i></li> <li>• <i>3 bis 5 Personen</i></li> <li>• <i>6 bis 10 Personen</i></li> <li>• <i>11 bis 15 Personen</i></li> <li>• <i>mehr als 15 Personen</i></li> </ul> <p>[Erster Zeitpunkt nach Verlassen der Schule, W3 oder W5, Schülerbefragung]</p>
Praktikum vor Verlassen der Schule	<p>Q1: Hast du schon einmal ein Praktikum in einem Betrieb oder in einer Einrichtung gemacht?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ja</i></li> <li>• <i>Nein</i></li> </ul> <p>[Welle 2, Schülerbefragung]</p>

	<p>Q2: An welchen berufsvorbereitenden Aktivitäten haben Sie teilgenommen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Mehrtägiges Praktikum in einem Betrieb</i></li> </ul> <p>[Erster Zeitpunkt nach Verlassen der Schule, W3 oder W5, Schülerbefragung]</p> <p>Q3: Um was für eine Art von Beschäftigung handelt/e es sich dabei?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>(anderes) Praktikum</i></li> </ul> <p>[Information aus dem Längsschnitt generiert]</p>
Haben sich die Eltern für eine Ausbildung eingesetzt (zeitvariabel)	<p>Hat sich jemand aus den folgenden Personengruppen dafür eingesetzt, dass Sie Ihre jetzige Ausbildung bekommen haben?/Hat sich jemand aus den folgenden Personengruppen dafür eingesetzt, dass Sie einen Ausbildungsplatz bekommen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ihre Eltern (ja/nein)</i></li> </ul> <p>[Erste Befragung nach Verlassen der Schule sowie ein Jahr später, Schülerbefragung]</p>
Höchster Schulabschluss der Eltern	<p>Q1: Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?</p> <p>Q1a: Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss hat Ihr/Ihre Partner/in?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>einfacher Haupt-/Volksschulabschluss, 8. Klasse POS</i></li> <li>• <i>qualifizierender Hauptschulabschluss</i></li> <li>• <i>Mittlere Reife (Real-, Wirtschaftsschulabschluss; Fachschul-, Fachoberschulreife, 10. Klasse POS)</i></li> <li>• <i>Fachhochschulreife, Abschluss Fachoberschule</i></li> <li>• <i>allgemeine/fachgebundene Hochschulreife (Abitur/EOS 12. Klasse)</i></li> <li>• <i>Sonder-/Förderschulabschluss</i></li> <li>• <i>anderer Abschluss</i></li> </ul> <p>[Welle 1, Elternbefragung]</p> <p>Q2: Welchen höchsten Bildungsabschluss haben deine Eltern? [Vater] [Mutter]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>keinen Abschluss</i></li> <li>• <i>Haupt-/Volksschulabschluss, 8. Klasse POS</i></li> <li>• <i>Mittlere Reife/Realschulabschluss, 10. Klasse POS</i></li> <li>• <i>Fachabitur, Abitur, 12. Klasse EOS</i></li> <li>• <i>Fachhochschulabschluss, Hochschulabschluss</i></li> <li>• <i>Promotion (Dokortitel)</i></li> <li>• <i>anderer Abschluss</i></li> </ul> <p>[Erster Befragungszeitpunkt, Welle 1 oder 3, Schülerbefragung]</p>
Ist mindestens ein Elternteil erwerbstätig	<p>Q1: Kommen wir zu Ihrem Erwerbsstatus. Sind Sie derzeit Voll- oder Teilzeit erwerbstätig, nebenher oder nicht erwerbstätig? Ist Ihr Partner derzeit Voll- oder Teilzeit erwerbstätig, nebenher oder nicht erwerbstätig?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Vollzeit erwerbstätig</i></li> <li>• <i>Teilzeit erwerbstätig</i></li> <li>• <i>nebenher erwerbstätig</i></li> <li>• <i>nicht erwerbstätig</i></li> </ul> <p>[Welle 1, Elternbefragung]</p> <p>Q2: Sind deine Eltern momentan berufstätig? [ Mutter] [Vater]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ja, vollzeitbeschäftigt (auch selbstständige Arbeit);</i></li> <li>• <i>Ja, teilzeitbeschäftigt (auch selbstständige Arbeit);</i></li> <li>• <i>Nein, nicht berufstätig, aber auf Arbeitssuche;</i></li> <li>• <i>Nein, nicht berufstätig (z.B. Hausmann/-frau, Rentner/in, Pensionär/in)</i></li> </ul> <p>[Erster Befragungszeitpunkt, Welle 1 oder 3, Schülerbefragung]</p>
Ist mindestens ein Elternteil in qualifizierter Tätigkeit	<p>Q1: Sagen Sie mir bitte, welche berufliche Tätigkeit Sie ausüben/Welche berufliche Tätigkeit haben Sie zuletzt ausgeübt?</p> <p>Q1a: Sagen Sie mir bitte, welche berufliche Tätigkeit er/sie [PartnerIn, Anm. JMB] ausübt/Welche berufliche Tätigkeit er/sie zuletzt ausgeübt hat?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Offene Angabe, kodiert nach KldB 2010.</i></li> </ul> <p>[Welle 1, Elternbefragung]</p>

	<p>Q2: Welchen Beruf üben Ihre Eltern zurzeit aus? Z.B. Kfz-Mechaniker, Verkäuferin, Lehrerin am Gymnasium, Bauingenieur.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Offene Angabe, kodiert nach KldB 2010.</i></li> </ul> <p>[Erster Befragungszeitpunkt, Welle 1 oder 3, Schülerbefragung]</p>
Jugendliche können den Bildungsabschluss mindestens eines Elternteils benennen	<p>Welchen höchsten Bildungsabschluss haben deine Eltern? [Mutter/Vater]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Keinen Schulabschluss</i></li> <li>• <i>Haupt-/Volksschulabschluss, 8. Klasse POS</i></li> <li>• <i>Mittlere Reife/Realschulabschluss, 10. Klasse POS</i></li> <li>• <i>Fachabitur, Abitur, 12. Klasse EOS;</i></li> <li>• <i>Fachhochschulabschluss, Hochschulabschluss;</i></li> <li>• <i>Promotion (Dokortitel)</i></li> <li>• <i>anderen Abschluss</i></li> </ul> <p>[Erster Befragungszeitpunkt, Welle 1 oder 3, Schülerbefragung]</p>
Wahrnehmung der Jugendlichen: Schule hat gut auf den Übergang vorbereitet	<p>Durch die Schule bin ich insgesamt gut auf den Übergang in die Ausbildung und in das Arbeitsleben vorbereitet worden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Stimme gar nicht zu</i></li> <li>• <i>Stimme eher nicht zu</i></li> <li>• <i>Stimme eher zu</i></li> <li>• <i>Stimme völlig zu</i></li> </ul> <p>[Erster Zeitpunkt nach Verlassen der Schule, W3 oder W5, Schülerbefragung]</p>
Als BewerberIn gemeldet	<p>Q1: Es gibt die Möglichkeit, sich bei der Arbeitsagentur, dem Job-Center oder der Stadt bzw. Gemeinde als Bewerber/in um eine Ausbildungsstelle zu melden. Haben Sie diese Möglichkeit genutzt?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ja</i></li> <li>• <i>Nein</i></li> </ul> <p>[Erster Zeitpunkt nach Verlassen der Schule, W3 oder W5, Schülerbefragung]</p>
Agentur für Arbeit hat Ausbildungsstellen vermittelt	<p>Nun geht es um die Berufsberatung bei der Arbeitsagentur oder beim Berufsinformationszentrum BIZ. Ich lese Ihnen wieder einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir jeweils, wie sehr Sie der Aussage zustimmen. Der Berufsberater oder die Berufsberaterin hat mich über interessante freie Ausbildungsstellen informiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Berufsberatung nicht in Anspruch genommen</i></li> <li>• <i>Stimme gar nicht zu</i></li> <li>• <i>Stimme eher nicht zu</i></li> <li>• <i>Stimme eher zu</i></li> <li>• <i>Stimme völlig zu</i></li> </ul> <p>[Erster Zeitpunkt nach Verlassen der Schule, W3 oder W5, Schülerbefragung]</p>
<b>Humankapital und Signaling</b>	
Abschlussnote	<p>Q1: Welche Gesamtnote hatten Sie bei diesem Schulabschluss auf dem Abschlusszeugnis?/Welche Gesamtnote hatten Sie auf Ihrem letzten Zeugnis?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Offene Angabe</i></li> </ul> <p>[Generiert aus dem Längsschnitt für den höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss]</p>
Schulabgangsdatum	<p>Q1: Anhand der Längsschnittangaben wurde das Schulabgangsdatum ermittelt. Beim Rückgriff auf die Längsschnittangaben wurden Befragte mit berichteten Schulabgangsdaten nach Oktober 2010 und vor Oktober 2011 als Abgängerinnen und Abgänger der 9. Klasse (K9) klassifiziert. Befragte, die ein Schulabgangsdatum zwischen Oktober 2011 und 2012 angaben, wurden als Abgängerinnen und Abgänger der 10. Klasse (K10) klassifiziert.</p> <p>Q2: Informationen des Befragungsinstituts über die Teilnahme an den Befragungen nach Welle. Schülerinnen und Schüler wurden dann als K9- oder K10-Abgängerinnen und -Abgänger eingestuft, wenn sie in einer Befragungswelle der Schulbefragung zugeordnet waren und in der nächsten Welle an der Befragung an der außerschulischen Befragung teilgenommen hatten.</p>

	<p>Q3: Verbleibenden Schulabgängerinnen und -abgänger ohne eindeutig identifizierbares Schulabgangsdatum wurden als K9-Abgängerinnen und -abgänger klassifiziert, wenn sie an der außerschulischen Befragung in Welle 3 teilgenommen hatten.</p>
Schulabschluss (zeitvariabel)	<p>Q1: Hierfür wurde zunächst aus dem Längsschnitt der höchste allgemeinbildende Schulabschluss bei Verlassen der allgemeinbildenden Schule generiert.</p> <p>Q2: Für Jugendliche, die die Schule nach der 9. Klasse verlassen und an der außerschulischen Befragung der Welle 3 teilgenommen hatten, wurden fehlende Angaben durch Querschnittsinformationen ergänzt.</p> <p>Q2: Für Jugendliche, die nachträglich Abschlüsse erworben haben, wurde der spätere Abschluss anhand der Längsschnittinformationen ermittelt.</p>
Kognitive Grundfähigkeiten: Wahrnehmungsgeschwindigkeit	<p>Erfassung anhand eines Bild-Zahlen-Tests (NEPS-BZT) und zum anderen das logisch-schlussfolgernde Denken anhand eines Matritzentests (NEPS-MAT) (vgl. Lang et al. 2014; Nusser/Messingschlager 2018), abgebildet in einem Summenscores mit einer Skala von 0 bis 100.</p> <p>[W2, Schulbefragung]</p>
Kognitive Grundfähigkeiten: Logisch-schlussfolgerndes Denken	<p>Erfassung anhand eines Matritzentests (NEPS-MAT) (vgl. Lang et al. 2014; Nusser/Messingschlager 2018), abgebildet in einem Summenscore auf einer Skala von 0 bis 15.</p> <p>[W2, Schulbefragung]</p>
Teilnahme an einer Berufsvorbereitungsmaßnahme	<p>Q1: Haben Sie die Maßnahme vorzeitig beendet oder haben Sie bis zum Ende teilgenommen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>vorzeitig beendet</i></li> <li>• <i>bis zum Ende teilgenommen</i></li> </ul> <p>[Generiert aus dem Längsschnitt. Information aufgenommen für Jugendliche, die zu t1 berichteten, eine Berufsvorbereitungsmaßnahme zu absolvieren.]</p>

Quelle: Eigene Darstellung.

### 13.2.2 Übersicht über Kontroll- und Matching-Variablen

Tabelle 29: Operationalisierung der Kontroll- und Matching-Variablen anhand des NEPS, SC4.

Konstrukt	Operationalisierung auf Itemebene [Welle, aus der die Information stammt, Zielgruppe, Verwendung der Informationen im Datensatz]
Migrationshintergrund	<p>Q1: Ist &lt;Name des Zielkinds&gt; in Deutschland geboren? <i>Offene Angabe</i></p> <p>Q1a: Welche Staatsangehörigkeit hat &lt;Name des Zielkinds&gt;? <i>Offene Angabe</i></p> <p>Q1b: Wo sind Sie geboren? <i>Offene Angabe</i></p> <p>Q1c: Wo ist Ihr Partner geboren? <i>Offene Angabe</i> [Welle 1, Elternbefragung]</p> <p>Q2: In welchem Land bist du geboren? <i>Offene Angabe</i></p> <p>Q2a: Nun geht es um die Herkunft deiner Familie. In welchem Land ist deine Mutter geboren? In welchem Land ist dein Vater geboren? <i>Offene Angabe</i></p> <p>[Erster Befragungszeitpunkt, Welle 1 bis 3, Schülerbefragung; Binär kodiert: 0=kein Migrationshintergrund, 1=Migrationshintergrund; Als Migrationshintergrund wurde gewertet, wenn ein/e Schülerin selbst im Ausland geboren war, eine ausländische Staatsbürgerschaft hatte oder mindestens ein Elternteil im Ausland geboren war.]</p>
Geschlecht	Soziodemographische Angabe des NEPS zum/zur Befragten [Binär kodiert: 0=männlich, 1=weiblich]
Alter (in der 9. Klasse)	<p>Q1: Zuerst einmal habe ich ein paar kurze Fragen zu Ihnen selbst. Sagen Sie mir bitte zunächst Ihr Geburtsdatum! [Erste Befragung außerhalb der Schule, Welle 3 bis 7, Schülerbefragung]</p> <p>Q2: Können Sie mir zunächst nochmals sagen, wann &lt;Name des Zielkinds&gt; geboren wurde? Bitte nennen Sie mir Tag, Monat und Jahr. [Welle 1, Elternbefragung]</p> <p>Q3: Zusätzliche fehlende Angaben wurden durch die Lehrerangaben in der Schülerliste des Befragungsinstituts ersetzt. [Welle 1, Schülerliste des Befragungsinstituts; Angabe des Alters in Jahren]</p>
Regionale Jugendarbeitslosigkeit (zeitvariabel)	Jugendarbeitslosigkeitsquote der unter 20-jährigen auf Gemeindeebene. [Information verwendet für das Schulabgangsjahr sowie das darauf. Jahre 2011, 2012, 2013]
Förderschulquote nach Bundesland 2010	Diese wurde auf Basis der Daten der amtlichen Statistik berechnet (vgl. Statistisches Bundesamt 2011). Die Förderschulquote gibt den Anteil der Schülerinnen und Schüler, die an Förderschulen unterrichtet werden, an allen Schülerinnen und Schülern an.
Bundesland	Information des NEPS.
Familienkonstellation	<p>Wer lebt normalerweise mit dir zu Hause? [Mehrfachantworten möglich]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>leibliche Mutter, Adoptivmutter, Pflegemutter</i></li> <li>• <i>Stiefmutter oder Freundin deines Vaters</i></li> <li>• <i>leiblicher Vater, Adoptivvater, Pflegevater</i></li> <li>• <i>Stiefvater oder Freund deiner Mutter</i></li> <li>• <i>Geschwister und/oder Stiefgeschwister</i></li> <li>• <i>Großmutter und/oder Großvater</i></li> <li>• <i>andere Personen</i></li> </ul> <p>[Erste Angabe, Welle 1 oder 3, Schülerbefragung; Binär kodiert; Jugendliche, die sowohl angaben, mit ihrer „leiblichen Mutter, Adoptivmutter, Pflegemutter“ als auch mit ihrem „leiblichen Vater, Adoptivvater, Pflegevater“ zusammenzuleben, erhielten den Wert 1, alle anderen den Wert 0.<sup>1</sup>]</p>

Quelle: Eigene Darstellung.

<sup>1</sup> Eine differenziertere Erfassung musste zugunsten der Konvergenz des Imputationsmodells aufgegeben werden.

**Tabelle 30: Verteilung der Matching- und Kontrollvariablen bei Förderschülerinnen und -schülern direkt nach/bei Verlassen der allgemeinbildenden Schule (t1) und ein Jahr später (t2) sowie Hauptschülerinnen und -schüler direkt nach/bei Verlassen der allgemeinbildenden Schule (t1).<sup>2</sup>**

Merkmal	FörderschülerInnen		HauptschülerInnen
	t1	t2	t1
Migrationshintergrund (%)	29,2	26,4	39,9
Anteil weiblich (%)	43,3	43,5	40,8
Alter (in der 9. Klasse) ( $\emptyset$ )	14,9	14,9	15,0
Regionale Jugendarbeitslosigkeit ( $\emptyset$ )	6,2	6,1	4,2
Förderschulquote Bundesländer 2010 ( $\emptyset$ )	4,6	–	4,1
Familienkonstellation, lebt mit beiden Elternteilen zusammen (%)	54,5	–	52,8
Anzahl der Beobachtungen	670	550	1661

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf NEPS, SC4, S.U.F. 9.1.1.;  $\emptyset$  = Mittelwert; % = Prozentangaben; Angaben gerundet; Angaben gewichtet für non-response; - = nicht relevant, da Variable nur bei Matching verwendet wurde.

<sup>2</sup> Bundesländer dürfen nicht ausgegeben werden.

### 13.2.3 Priorisierung für parallele Stusepisoden

1. Ausbildung
  - a. Fachpraktikerausbildung
  - b. Zweijähriger Ausbildungsberuf
  - c. Regulärer Ausbildungsberuf
  - d. Schulische Ausbildung
  - e. Eine in den Besuch einer beruflichen Schule integrierte Ausbildung
  - f. Eine andere Ausbildung
2. Berufsvorbereitung
  - a. Einstiegsqualifizierung (EQ)
  - b. Berufsfachschule zweijährig<sup>3</sup>
  - c. Berufsfachschule einjährig
  - d. Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BVB)
  - e. Berufsgrundbildungsjahr (BGJ)/Berufseinstiegsjahr (BEJ)
  - f. Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)
  - g. Sonstige Berufsvorbereitung<sup>4</sup>
3. Kurse oder Lehrgänge
4. Praktikum
5. Erwerbstätigkeit
6. Beschäftigungslosigkeit
7. Sonstige Aktivitäten<sup>5</sup>

## 13.3 Technischer Anhang zur Untersuchung der „Institution Berufsberatung“

### 13.3.1 Interviewleitfaden

Außer bei der Regionaldirektion begannen die Gespräche mit folgender Einstiegsfrage: „Bitte erinnern Sie sich an die letzte Jugendliche oder den letzten Jugendlichen, mit der oder dem sie eine Beratung/Testung durchgeführt haben und beschreiben Sie – natürlich ohne Nennung eines Namens o. ä. – wie der Beratungsprozess/die Begutachtung abgelaufen ist?“ Der unten präsentierte Leitfaden wurde je nach Gruppe der Befragten angepasst und im Interview offen gehandhabt (siehe Abschnitt 8.2).

#### Formale und non-formale Regeln

- Was sind die Aufgaben
  - der Berufsberatung?
  - der Beratungsgespräche?
- Was sind Vorgaben für den Ablauf des Beratungsprozesses?
- Was sind die Vorgaben für die Feststellungsverfahren von
  - Berufseignung/Berufswahlreife?
  - Ausbildungsreife?
  - Förderbedürftigkeit?
  - Lernbehinderung?
- Welche Zielvorgaben (z.B. Vermittlungsquoten) gibt es?
- Was sind die Vorgaben für die Zuweisung
  - von Hilfen?
  - in Maßnahmen?

---

3 In diese Kategorie fielen auch Episoden, bei denen Jugendliche angaben, eine Berufsschule zu besuchen und dort den mittleren Schulabschluss anzustreben, aber dort keine Ausbildung zu machen.

4 In dieser Kategorie sind insbesondere Jugendliche enthalten, die angaben, eine Berufsschule zu besuchen, an der sie jedoch keine Ausbildung absolvieren. Zudem strebten die Jugendlichen maximal den Hauptschulabschluss an. Ferner wurden dieser Kategorie einige Episoden zugewiesen, die zunächst unplausibel wirkten. Darunter fielen solche, bei denen Jugendliche z.B. angaben, eine Berufsaufbauschule direkt nach dem Verlassen der allgemeinen Schule zu besuchen und dort den Hauptschulabschluss anzustreben. Aufgrund des angestrebten Bildungsabschlusses, des Schulabschlusses der Jugendlichen sowie der Start- und Enddaten der Episoden war hier davon auszugehen, dass es sich stattdessen um eine Berufsvorbereitung handeln musste.

5 Hierin enthalten vor allem Wehrdienst, Elternzeit, Urlaub.

### **Handlungspraktiken und Routinen**

- Wann wird der Berufspsychologische Service eingeschaltet?
- Welche Informationen haben die Psychologinnen/Psychologen vor der Testung bzw. Beraterinnen/Berater über die Schülerinnen/Schüler?
- Wie laufen die Feststellungsverfahren von Lernbehinderung/Eignung ab?
- Wie wird entschieden, welche Hilfen/Maßnahmen ein Jugendlicher oder eine Jugendliche braucht?
- Welche psychologischen Testverfahren werden bei Förderschülerinnen/Förderschülern angewandt?
- Was steht in den psychologischen Gutachten?
- Wie viele Testungen/Gespräche werden gemacht?
- Wie lange dauert eine Testung?
- Wie lange dauert es, ein psychologisches Gutachten zu schreiben?
- Welche offiziellen Dokumente/Definitionen ziehen die Beraterinnen/Berater heran?

### **Soziale Rollen**

- Welche Bedeutung haben die Beraterinnen und Berater/Psychologinnen und Psychologen für die Jugendlichen?
- Welche Bedeutung hat das psychologische Gutachten für die Beraterinnen/Berater?
- Welche Erwartungen haben die Jugendlichen an die Beraterinnen und Berater/Psychologinnen und Psychologen?
- Haben die Jugendlichen einen Vermittlungswunsch?
- Wie ist die Arbeitsteilung zwischen Berufspsychologischem Service/Reha-Beratung/U25-Beratung?
  - Gibt es festgelegte Zuständigkeiten für Altersgruppen, Schultypen oder bestimmte Begutachtungen?
  - Wann werden Hauptschülerinnen/Hauptschüler an die Reha-Beratung überwiesen?
- Welche Erwartungen haben die Beraterinnen/Berater an den Berufspsychologischen Service?
- Welche Fragen stellen die Beraterinnen/Berater dem Berufspsychologischen Service?
- Warum entscheidet am Ende der Berufsberater oder die Berufsberaterin über den Behinderungsstatus und nicht der Psychologe/die Psychologin?
- Warum wird man Berufsberaterin oder Berufsberater/Berufspsychologin oder Berufspsychologe?
- Wie werden sie für ihre Aufgaben vorbereitet?
- Welche Ausbildung haben sie?
- Wieso sind U25- und Reha-Beratung getrennt?

### **Werte/Ziele und Normen/Maßnahmen**

- Was sind die Ziele der Berufsberatung?
- Was soll für die Jugendlichen erreicht werden?
- Was sind die Ziele der psychologischen Begutachtung?
- Was muss getan werden, um diese Ziele zu erreichen?
- Welche notwendigen Hilfen gibt es?
- Welche Lernbedingungen brauchen Jugendliche mit Lernbehinderung, um eine Ausbildung zu bestehen?
- Welche Ausbildungsmöglichkeiten kommen für Lernbehinderte infrage?

### **Kulturell kognitive Vorstellungen**

- Was ist
  - Lernbehinderung?
  - Förderungsbedürftigkeit/Lernbeeinträchtigung?
  - Benachteiligung?
  - Ausbildungsreife?
  - Berufseignung/Berufsreife/Berufswahlreife?
- In welchem Verhältnis stehen die Kategorien zueinander?

- Welche Möglichkeiten haben Jugendliche mit Lernbehinderung, eine Ausbildungsstelle zu bekommen?
- Sind die Vermittlungswünsche der Jugendlichen realistisch?
- Welche Chancen haben die Jugendlichen mit Ausbildungen für Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt?
- Können Jugendliche mit Lernbehinderung ausbildungsreif sein?
  - Wie oft passiert das?
  - Was fehlt den Jugendlichen ggf. zur Ausbildungsreife?
  - Gibt es Jugendliche, die nie als Bewerber oder Bewerberin aufgenommen werden?
- Was für Jugendliche gehen auf Förderschulen für Lernbehinderte?
- Wie treffend ist die Feststellung von Lernbehinderung während der Schulzeit?
- Welche Jugendlichen kommen zur Beratung? Welche kommen nicht?
- Wie unterscheiden sich Integrations- und Förderschülerinnen und -schüler?
- Sind Integrationsschülerinnen und -schüler häufiger ausbildungsreif als Förderschülerinnen und -schüler?
- Welche Schwierigkeiten haben die Jugendlichen mit den Tests des Berufspsychologischen Service?
- Gibt es Unterschiede hinsichtlich Berufseignung/Berufswahlreife/Ausbildungsreife zwischen
  - Mädchen und Jungen?
  - Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund?

### **Geltungsbereich/Spielräume**

- Welche Rolle spielt die Arbeitsmarktsituation für die Zuerkennung des Bewerberstatus?
- Gibt es (interne) Übereinkünfte zum Ablauf des Beratungsprozesses in oder zwischen Agenturen?
- Sind die formalen Regeln gut und angemessen?
- Stehen die verschiedenen Regeln miteinander in Konflikt?
- Gibt es manchmal unterschiedliche Einschätzungen der beteiligten Akteure?
- Müssen die Beraterinnen und Berater/Psychologinnen und Psychologen mit Einspruch gegen ihre Empfehlungen/Gutachten rechnen? (Z.B. von Jugendlichen oder Eltern?)
- Wie wird die Qualität der Beratungsprozesse evaluiert? Wem legen die Beraterinnen und Berater Rechenschaft ab?
- Was ist das Besondere an der Klientel der jeweiligen Agentur?

### 13.3.2 Analyseraster für die Auswertung der Experteninterviews

Tabelle 31: Analyseraster für die Untersuchung der „Institution Berufsberatung“.

Entscheidungsprozess	Säule	Mögliche Inhalte	Geltungsbereich	Spielräume
1. Identifikation und Etikettierung von Lernbehinderten 2. Etikettierung von Eignung und Selektion von Bewerbern 3. Zuweisung zu Maßnahmen und von Hilfen	Regulativ	Formale und non-formale Regeln für den Ablauf der Beratung und Entscheidungen: z.B. Vermittlungsquoten/Kosten und Plätze von/in Maßnahmen	a) Individuum b) agenturübergreifend c) einzelne Agentur	d) Legitimität der Regeln e) Widersprüche zu anderen Vorgaben f) Sanktionen
	Normativ	Rollen/Arbeitsteilung von <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beraterinnen/Berater</li> <li>• Psychologinnen/Psychologen</li> <li>• Betrieben</li> <li>• Lehrerinnen/Lehrer</li> <li>• Jugendlichen</li> <li>• Eltern</li> </ul> Werte/Ziele/Normen/Maßnahmen (z.B. notwendiger Schonraum/Inklusion)		
	Kulturell-kognitiv	Routinen beim Beratungs-/Entscheidungsprozess  Rollen/Identitäten: Berufliches Selbstverständnis der Befragten  Vorstellungen von Lernbehinderung (medizinisch/sozial), Eignung (Ausbildungsreife/Berufseignung/realistische Berufswünsche)		

Quelle: Eigene Darstellung.